

Erfahrung zur Verfügung, die ihn häufig in die Lage versetzt haben, der Sprengstoffindustrie und ihren Forschern wertvollste Anregungen zu geben. Aus diesem Grunde ist sein nunmehr vorliegendes Werk gleich wertvoll für den gewerblichen Sprengstoffverbraucher, für die die Schießarbeit im Bergbau überwachenden Organe, wie auch andererseits für den Sprengstoffherzeuger selbst und den auf diesem Gebiet forschenden Chemiker.

Ähnliches gilt für das Sondergebiet der Zündmittel und aller für die Zündung nötigen Hilfsmittel, besonders elektrotechnischer Art, für den zweiten Autor, den Physikochemiker Dr. Drehsopf.

Das Werk gibt nach einer Einleitung, die Geschichtliches und die wichtigsten Gesetze und Verordnungen über Spreng- und Zündmittel knapp behandelt, in drei Hauptabschnitten zuerst eine Darstellung des Wesens der Sprengstoffe und ihres heutigen technischen Standes, wobei der Schwerpunkt im Hinblick auf die besondere Tätigkeit Dr. Beylings naturgemäß auf dem Gebiete der Wettersprengstoffe für den Kohlenbergbau, ihrer Theorie, ihrer Entwicklung und ihrem Verhalten bei der Prüfung und in der Praxis liegen mußte. Der zweite Hauptabschnitt behandelt die Zündung der Sprengschüsse mit eingehendster Darstellung aller hierzu erforderlichen Hilfsmittel, wie Sprengkapseln, Zündschnüre, elektrische Zünder, Zündmaschinen und Minenprüfer. Der dritte Abschnitt schließlich befaßt sich erschöpfend mit der Anwendung der Spreng- und Zündmittel, mit der Schießarbeit, wie sich der Bergmann ausdrückt, in allen den Sprengstoff betreffenden technologischen Einzelheiten, von seiner Beförderung zur Verbrauchsstelle an, der Vorbereitung der Ladung, dem Besetzen, bis zu den Gefahren nach dem Abtun des Schusses und dem Beseitigen etwaiger Versager.

Das Werk, welches in jedem Belange die letzten Erfahrungen ausschöpft und den neuesten Stand der Technik darstellt, wird auf lange hinaus den beteiligten Kreisen wertvoller und unentbehrlicher Ratgeber und der jüngeren Generation Quelle des Wissens sein. Naoum. [BB. 2.]

Max Eyth zum hundertsten Geburtstag. Von C. Matschoß. **Landwirtschaftstechnik in Deutschland.** Von W. Stauß. 8. Jahrg. Heft 2 der „Abhandlungen und Berichte des Deutschen Museums“. VDI-Verlag G. m. b. H., Berlin NW 7, 1936. Preis geh. RM. 0,90.

Zum hundertsten Geburtstage *Max Eyths* (geb. 6. 5. 1836) hat man in Deutschland mit Recht dieses hervorragenden Pioniers und Dichters der Technik gedacht. C. Matschoß, dem wir schon manches Lebensbild bedeutender Techniker verdanken, schildert im vorliegenden Heft der Veröffentlichungen des Deutschen Museums in einer kurzen, aber gehaltvollen Darstellung Leben und Werk des Ingenieurs, Landwirts, Organisations und Dichters. Der Bericht schließt mit der auch heute noch für Ingenieure und Chemiker gültigen Forderung *Max Eyths*, auf den idealen Gehalt technischen Schaffens nicht mit einer gewissen Gleichgültigkeit herabzusehen: „Nicht der Materie zu dienen, sondern sie zu beherrschen“ sei die Lebensaufgabe des Technikers.

Anschließend gibt W. Stauß einen auch die großen, allgemeinen Gesichtspunkte nicht vernachlässigenden Überblick über Entwicklung und gegenwärtigen Stand der Landtechnik. Bugge. [BB. 151.]

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsanschluß für „Angewandte“ Mittwoch, für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Geh. Hofrat Dr. O. F. J. Reinke, emer. o. Prof. für chemische Technologie an der T. H. Braunschweig, feierte am 2. Februar seinen 85. Geburtstag.

Prof. Dr. K. Stephan, T. H. Berlin (ätherische Öle, Terpene, Campher und Riechstoffe), über 20 Jahre Leiter und jetzt noch Mitarbeiter des Wissenschaftl. Laboratoriums der Schering-Kahlbaum A.-G., feierte am 19. Februar seinen 70. Geburtstag.

Dr. H. Wislicenus, Dresden, emer. Prof. der Chemie an der Forstlichen Hochschule Tharandt und der Universität Leipzig, feierte am 18. Februar seinen 70. Geburtstag.

Dr. A. Mend, technischer Direktor der Zuckerraffinerie Hildesheim, langjähriges Mitglied des V. D. Ch., feierte am 1. Februar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Verliehen: Prof. Dr. J. Ruska¹⁾, Berlin, anläßlich seines 70. Geburtstages vom Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften die Sudhoff-Medaille.

Prof. Dr. R. Mentzel, Sachbearbeiter im Reichserziehungsministerium für die Fragen der Naturwissenschaftlich-Technischen Forschung, o. Prof. in der Fakultät für allgemeine Technologie der T. H. Berlin, wurde zum Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewählt²⁾.

K. Bunde, cand. chem. am Institut für Anorganische Chemie der Universität Frankfurt a. M., erhielt den vollen Preis der Naturwissenschaftlichen Fakultät für seine Arbeit „Über den Verlauf von Reaktionen im festen Zustande“.

Ernannt: Doz. Dr.-Ing. habil. K. Andreß, Oberassistent am Chemisch-Technischen Institut der T. H. Darmstadt, zum nichtbeamteten a. o. Prof. — Dr. phil. habil. R. Criegee, Doz. für Chemie in der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg, zum nichtbeamteten a. o. Prof. — Reg.-Chemikerat W. Poller, Landwirtschaftliche Kreisversuchstation und Chemische Kreisuntersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel, Speyer/Rh., zum Regierungschemikerat 1. Kl. in etatsmäßiger Eigenschaft. — Doz. Dr. F. Scheffer, Halle, zum Ordinarius in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Jena unter gleichzeitiger Übertragung des Lehrstuhls für Landwirtschaftliche Chemie.

Prof. Dr. phil. et med. H. Fühner, Bonn, wurde beauftragt, die Vertretung seines Lehrstuhles (Pharmakologie und Toxikologie) auch noch für das kommende S.-S. 1937 zu übernehmen³⁾.

Dr. A. Reuß, Regierungschemikerat 1. Kl. an der Staatlichen Chemischen Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel, München, ist in den Ruhestand versetzt worden.

Gestorben: C. Zeike, Betriebsführer und Mitinhaber der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin, der Druckerei der Zeitschriften des V. D. Ch., der „Berichte“ und des „Gmelin“, am 15. Februar im Alter von 66 Jahren.

Ausland.

Ernannt: Dr. L. Schmid, Priv.-Doz. für Experimentalchemie, und Dr. F. Wessely, Priv.-Doz. für organische Chemie, an der Universität Wien zu a. o. Professoren.

Gestorben: Dr. J. Stieglitz, Chicago, emer. Prof. der Chemie und Vorsitzender des Chemischen Department an der Universität Chicago, ehemaliger Präsident der American Chemical Society, Inhaber der Willard-Gibbs-Medaille, am 10. Januar im Alter von 69 Jahren.

¹⁾ Vgl. den Begrüßungsansatz auf S. 125 dieser Ztschr.

²⁾ Vgl. diese Ztschr. 49, 854 1936.

³⁾ Ebenda 49, 504 1936.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Hans Wislicenus.

Johannes Wislicenus, der Vorkämpfer und Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Chemiker war, hat seinen Söhnen Wilhelm und Hans als Erbe den Forscherdrang und die Neigung zur organischen Chemie mitgegeben. In besonderem Maße haben sich auf Hans Wislicenus technische und konstruktive Anlagen wohl auch von der Mutter her vererbt, von der Familie Sattler, die Schweinfurts chemische Industrie begründet hat. In Zürich am 18. Februar 1867 geboren und in Würzburg und Leipzig herangewachsen, hat Hans Wislicenus zu Leipzig im Institut seines Vaters Chemie gelernt, auch die Doktorarbeit „Zur Kenntnis der geometrisch-isomeren Crotonsäuren und einiger Derivate“ als Beitrag zur neuen stereochemischen Erkenntnis jener Zeit ausgeführt und sich danach in Wilhelm Ostwalds Laboratorium mit der physikalischen Chemie als jüngstem Forschungszweig vertraut gemacht. Die in der Leipziger Studenten- und Assistentenzeit geschlossene Freundschaft hat das ganze Leben hindurch angehalten. Von den Gleichstrebenden seien nur einige Namen genannt, deren Träger wir als Senioren des Vereins Deutscher Chemiker